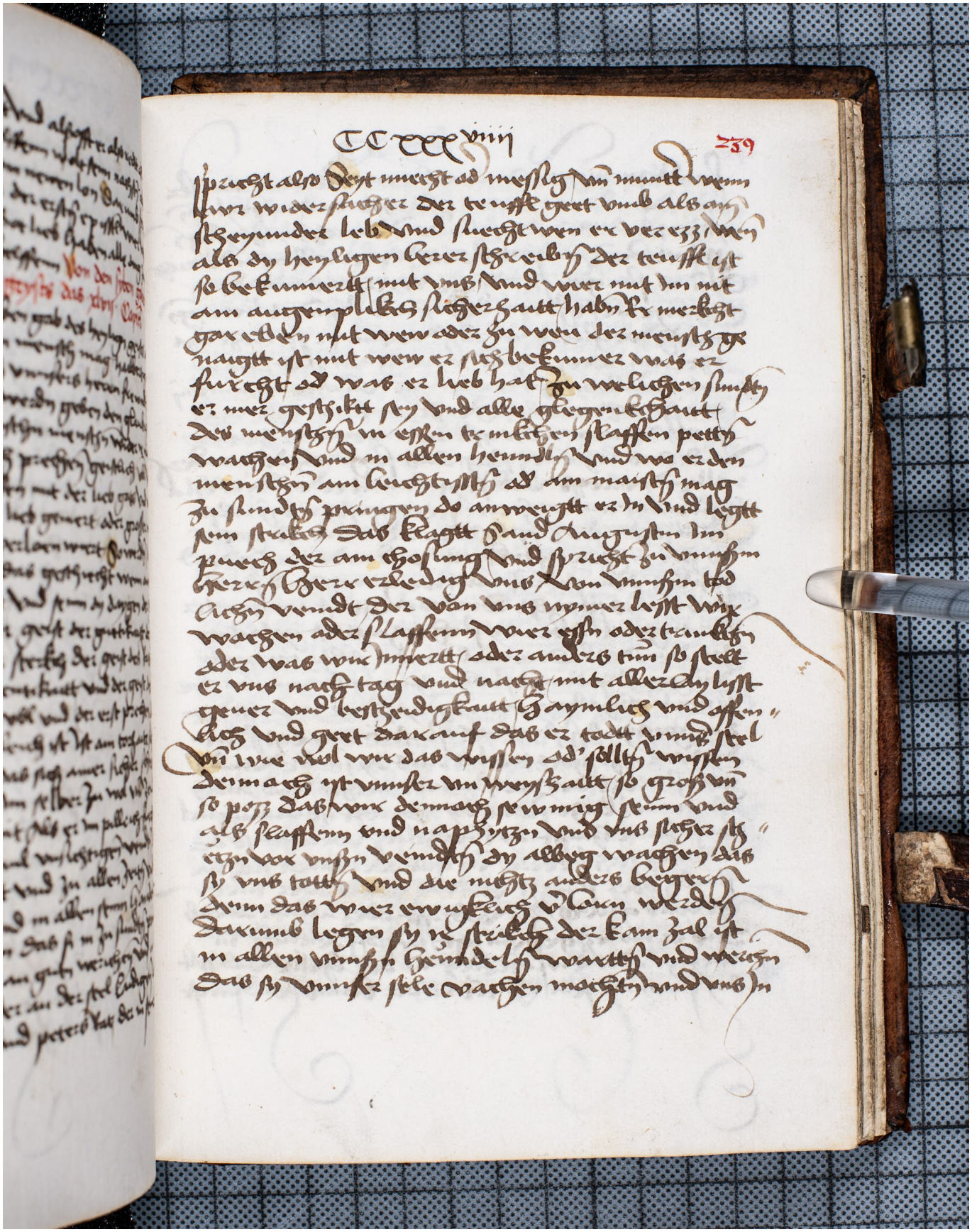
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=41419
Copyright: Melk, Benediktinerstift



CCCCviij 239

sprecht also der mensch ad messlich vn mundt wenn
ir wider sprecher der teufel geet vnd als an
stey vnder leib vnd sprecht wen er verezzt, wen
als dy heyligen lerer schreiben der teufel ist
so bekummert mit vns vnd wer mit vn mit
am augenpliks sicherhaut habn er merkt
gar eben mit wew oder zu wen der menschs ge
naigt ist mit wew er sich bekummer was er
furcht ad was er lieb hat zu welichen sunden
er mer geneigt sey vnd alle gewonheit haut
des menschn in essen tranken slaffen petten
wachen vnd in allen heimlichen vnd wo er den
menschen am leichtesten ad am maisten mag
zu sunden bringen do anwenndt er in vnd leitt
sein stricken das kraut hand zugesten in
pewerg der am chosing vnd sprecht zu vnsern
herren herre erledig vns von vnsern tod
sichn vendt der von vns wenner lesst vnz
wachen oder slaffen wer essen oder trankhen
oder was wir imerzu oder anders tun so stellt
er vns nach tag vnd nacht mit allerey lisst
geuer vnd listigkeit haymlich vnd offen
lich vnd get darauf das er tadt vnd stel
wie vil wir das wissen ad sollich wissen
dermach ist vnser in weyshaut so groß vn
so poß das wir dermach sew wig sein vnd
als slaffen vnd napfitzen vnd vns stecz sich
etzn der vnsern vendt dy alleg wachen als
sy vns tottn vnd die nicht anders begen
denn das wir ewigkeit ad lan werden
darumb legen sy ir stricken der kam zal ist
in allen vnsern heimlichn wartten vnd weichen
das sy vnser sele wachen machten vnd vns in